



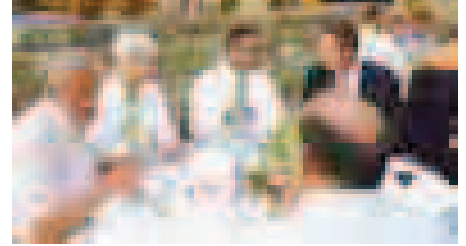
Gute Gespräche mit den Abgeordneten des Landtages im gärtnerisch gestalteten Parkcafé des Blühenden Barocks.

Public Viewing“ bei den Gärtnern wird den Abgeordneten somit lange in Erinnerung bleiben.

Auch wenn politische Themen durch „König Fußball“ im Abseits standen,

konnten die Mitglieder der Präsidien der beiden Gartenbauverbände bei Tischgesprächen über den Stand und auch die Sorgen des Erwerbsgartenbaues im Lande informieren. Die Präsidenten Heinz Tiedemann und Bernd Hopp unterstrichen im Rahmen der Begrüßung die ständige Gesprächsbereitschaft der Verbände und regten die

Abgeordneten zum Besuch von Gärtnereien in ihren Wahlkreisen an, wozu die Kreisgärtnermeister gerne organisatorische Unterstützung gewähren. Nicht zuletzt brachten die



Präsident Bernd Hopp bei intensiven Gesprächen mit Minister Peter Hauk. Mit am Tisch Karl Traub, Vorsitzender des Ausschusses Ländlicher Raum, Alfred Winkler und Dieter Ehret.

Verbandspräsidenten die Enttäuschung der Gärtner und Floristen zum diesjährigen Muttertag zum Ausdruck, der – so lässt sich vermuten – seitens der Politik so, wie wir ihn alle erlebt haben, auch nicht gewollt wurde. (Hb)

Verbandsvorstände setzen ihre konstruktive Arbeit fort

Bei einem weiteren Treffen der Vorstände des Verbandes Badischer Gartenbaubetriebe und des Württembergischen Gärtnereiverbandes unter Einbeziehung der Geschäftsführer wurde die durch die Vorstände Klausur im Januar 2008 eingeleitete konstruktive Arbeit zur Wegbereitung für einen gemeinsamen Gartenbauverband in Baden-Württemberg fortgesetzt. In einer sehr umfassenden und lebhaften Diskussion wurden die in beiden Verbänden vorliegenden Eckpunkte, welche auch eine ganze Reihe von grundsätzlichen Fragen beinhalteten, erörtert und den Geschäftsstellen hieraus der Auftrag erteilt, ein gemeinsames Positionspapier zu entwerfen. Dieses soll unter anderem anlässlich der gemeinsamen Hauptaus-

schusssitzung beider Verbände, welche im September in Bad Rappenau stattfinden wird, zur Diskussion gestellt werden. Die Vorstände waren sich dabei auch einig, dass die in diesem Papier festzulegenden Positionen nicht als statische Größen zu betrachten sind, sondern dass das weitere Aufeinanderzugehen ein dynamischer Vorgang bleiben muss, der auch jederzeit Anpassung an geänderte Rahmenbedingungen ermöglichen soll. In gleicher Weise befassten sich die Vorstände mit der aktuellen Situation der gemeinsamen Fachgruppenarbeit und sahen auch hier entsprechenden Handlungsbedarf.

Als weitere Gesprächspunkte des Treffens waren verständlicherweise auch Sach-

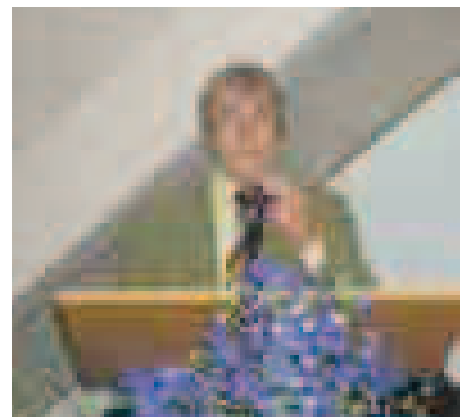
standsberichte über aktuell anstehende gemeinsame Projekte, Maßnahmen und Veranstaltungen wie beispielsweise der Parlamentarische Abend im Blühenden Barock, der Ende Juni in Bad Rappenau stattfindende Gärtnertag oder auch die gemeinsame Hauptausschusssitzung. Kurz angerissen wurden darüber hinaus das mit dem Ministerium angegangene Zukunftskonzept für den Gartenbau in Baden-Württemberg und aktuell anstehende Fragen im Zusammenhang mit der Rückforderung der Mineralölsteuererstattung, Möglichkeiten der Liquiditätshilfegewährung an besonders stark von der Rückforderung betroffene Betriebe oder auch die anstehenden Gesetzesnovellen im Bestattungsrecht und im Baurecht. FI

Büroorganisation und Pflanzenschutz

Die Hauptthemen der Landesfachgruppentagung Friedhofsgärtner

Unter Leitung des Vorsitzenden, Wolfgang Renschler, Rastatt, fand am 18. Juni 2008 in Karlsruhe die diesjährige Landesfachgruppentagung Friedhofsgärtner statt. In seinem Bericht über die Aktivitäten der Fachgruppe im abgelaufenen Jahr ging Renschler vor allem auf den Bereich Öffentlichkeitsarbeit ein und hob dabei insbesondere die Beteiligung verschiedener Betriebe bei den DiGAs in Rheinfelden/Beuggen, Iffezheim und Offenburg ab. Er berichtete des Weiteren, dass sich die Karlsruher Betriebe mit großem Erfolg am Genos-

senschaftstag engagierten. Weitere Aktivitäten des vergangenen Jahres waren verschiedene Schulungsmaßnahmen wie die Friedhofstagung in Ladenburg, aber auch die Regionalversammlungen sowie der Infotag für Friedhofsgärtner. Im laufenden Jahr engagierten sich vor allem die Kollegen des Mannheimer Raumes zum wiederholten Male beim Maimarkt und präsentierten dort einem vielfältigen Publikum aktuelle Grabgestaltungsmöglichkeiten. Renschler hob in seinem Bericht ganz besonders das Engagement der Kollegen aus Sins-





heim und Heilbronn bei der Landesgartenschau Bad Rappenau hervor, welche auch das Podium für das diesjährige gemeinsame Friedhofsamtsleitertreffen mit rund 30 Teilnehmern aus ganz Baden-Württemberg war. Im Mittelpunkt dieses Treffens stand vor allem die Vorstellung alternativer gärtnerischer Angebote zu Friedwald und Ruheforst, was bei den Teilnehmern auf sichtlich großes Interesse gestoßen war. Zur Arbeit auf Bundesebene wies Renschler darauf hin, dass man sich mit vielfältigen Kontakten zu anderen am Friedhof aktiven und tätigen Gewerken befasse. Daher strebe man an, dass regionale Fragestellungen und Anliegen vor allem in den Regionen gelöst werden, während sich der Bundesverband in überregionalen Anliegen engagiere. Insgesamt stellte Renschler mit Befriedigung fest, dass die Friedhofsgärtnerischen Anliegen gerade im badischen Landesteil von Baden-Württemberg in den letzten Jahren eine sehr positive Entwicklung genommen haben.

Im Rahmen der Regularien wurden die Wahlen zum Fachgruppenvorstand durchgeführt. Auf Vorschlag des Vorstandes wurden die Herren Bernd Otto, Mannheim, Alfons Seiterle, Baden-Baden, und Christoph Hilligardt, Pforzheim, einstimmig in ihrer Funktion als Vorstandsmitglieder bestätigt und dankten der Versammlung für das uneingeschränkte Vertrauen.

Die Steigerung der Leistungsfaktoren im Unternehmen, insbesondere die Möglichkeit, mehr Zeit für wichtige Dinge zu gewinnen, war das Thema von

Udo Simianer von der Firma Vogel & Simianer Coaching aus Bretten. Sehr anschaulich führte der Referent den Zuhörern die Situation im Bürobereich in klein- und mittelständischen Unternehmen vor Augen und wies darauf hin, dass insbesondere durch immer wieder auftretende Störfaktoren die Bearbeitung von Vorgängen hinausgezögert wird und damit in der Regel täglich zwei bis drei Stunden effektiver einzusetzender Arbeitszeit verloren gingen. Aus seiner langjährigen Beratungspraxis, insbesondere in Handwerksbetrieben, machte er deutlich, dass es notwendig ist, klare Regeln auch in den Abläufen der Betriebe festzulegen, um die knapp bemessene Arbeitszeit, insbesondere der Unternehmerfamilie, effektiv einzusetzen. Als Beispiel zur Verbesserung der Arbeitsabläufe verwies er dabei auf die Verwendung eines internen Mitteilungsformulars, welches ermögliche, die Kommunikation zielgerichtet und klar auszurichten und damit vor allem notwendigen Freiraum zu schaffen, um sich zielorientierter den Betriebserfordernissen widmen zu können. Dabei empfahl er, sich auch externer Unterstützung zu bedienen, selbst wenn dies nur temporär der Fall ist, um auf Schwachstellen hingewiesen zu werden und vor allem der grassierenden Betriebsblindheit vorzubeugen. Als wesentliche Maßnahmen zur klaren Strukturierung gab er hierzu die Stichpunkte „Ordnung halten“, „Ursachen für Zeitfresser suchen“ und „Vorkehrungen gegen Wiederholungen treffen“. Er wies darauf hin, dass, wenn die Betriebsabläufe richtig organisiert sind, es auch keine Abweichungen von

den einmal getroffenen Abweichungen geben dürfe, solange man nicht feststellt, dass diese Entscheidungen einer Revision bedürfen.

Dr. Merz von der Landesanstalt für Pflanzenschutz übernahm es sodann in einem kurzen informativen Vortrag, einerseits über das Buchssterben, eine sich gravierend ausbreitende Pilzkrankheit, sowie den Buchszünsler, einen voraussichtlich aus China eingeschleppten Schädling am Buchs zu befassen.

In Bezug auf das Buchssterben erläuterte Dr. Merz zunächst den Verlauf der Verbreitung dieser Krankheit sowie die Schadsymptome, die Ursachen der Ausbreitung in den Beständen als auch die Bekämpfungsmaßnahmen. Gerade in der Frage der Bekämpfung wurde deutlich, dass hier vor allem Hygiene das A und O ist, da ein bereits aufgetretener Befall nur noch schwer einzudämmen sei, zumal die Palette der anzuwendenden Pflanzenschutzmittel stark eingeschränkt ist und auch die Anwendung im öffentlichen Grün, wie es Friedhöfe darstellen, sehr begrenzt zu sein scheint.

In gleicher Weise berichtete er über das Auftreten des Buchszünslers, der offensichtlich vor allem im südbadischen Raum schon zu sehr gravierenden Schäden geführt hat. Auch hier wies er in seinen Ausführungen auf Bekämpfungsmöglichkeiten, insbesondere durch den Einsatz von *Bacillus thuringiensis* hin.

Den Abschluss der Veranstaltung bildete eine kurze Information über die am 28. September 2008 erstmals in Karlsruhe stattfindende Fachmesse Friedhofsgartenbau in Verbindung mit der Karlsruher Herbstbörse und dem Aufruf, durch regen Besuch der Veranstaltung schon von Anfang an zu einem guten Start zu verhelfen.

FI

07 11 / 6 44 95 - 0

Ihre Geschäftsstelle des Württembergischen Gärtnereiverbandes nimmt Ihre Anfragen täglich von 7.30 bis 12.00 Uhr und von 13.00 bis 16.30 Uhr persönlich entgegen. Darüber hinaus zeichnet unser Kommunikationssystem Ihre Anrufe rund um die Uhr auf. Mitgliederaufträge nehmen wir auch über die vernetzte Fax-Nummer **07 11 / 6 20 82 74** sowie über die eMail Adresse info@w-g-v.de entgegen.